

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 58.

Dienstag den 27. Februar.

1855.

Bekanntmachung.

Da die Ausfertigung und Begalation der von Auswandernden nachzusuchenden Entlassungsbekunden wegen der zuvor nöthigen, gesetzlich vorgeschriebenen Erörterungen je nach den vorliegenden Verhältnissen eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, demungeachtet aber zeitlich dergleichen Gesuche erst kurz vor der beabsichtigten Abreise angebracht zu werden pflegten, so sehen wir zur Vermeidung der hierdurch entstandenen Unzuträglichkeiten veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Gesuche um Entlassung aus dem Königlich Sächsischen Untertanenverbanne von den Auswanderungslustigen in Zeiten und mindestens sechs Wochen vor der angesetzten Abreise bei uns (Expedition Nr. II.) anzubringen sind,

indem außerdem die Betheiligten alle durch zu spätes Anbringen ihrer Gesuche entstehenden Nachtheile lediglich sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Leipzig, den 22. Februar 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Serutti.

Hamburger Straßenleben.

Unter dem Titel „Unser Vaterland von Friedrich Körner“ ist vor Kurzem bei Kvenarius u. Mendelssohn hier das erste Heft einer Unterhaltungsschrift erschienen, deren Zweck, wie die Einleitung sagt, es ist, die Kenntniß des Vaterlandes zu fördern, die Herrlichkeit des deutschen Landes, den Ruhm deutscher Fürsten und Künstler und die Eigenthümlichkeit deutscher Stämme in den weitesten Kreisen zu verkünden.

Dieser edle und patriotische Zweck veranlaßt uns, einen Abschnitt des ersten Heftes den Lesern dieses Blattes vorzuliegen.

Seite 23 ist über Hamburg Folgendes gesagt:

Zu den Städten, auf welche wir mit Recht stolz sein können, da sie zeigen, was das deutsche Volk vermag, gehört auch Hamburg, dessen Flagge auf 449 Schiffen weht und in allen Häfen der Welt zu finden ist. Auf der Landkarte sieht die Hansastadt mit ihrem 7 Quadratmeilen großen Gebiet sehr winzig aus, dessen 200,000 Einwohner auch nicht viel sagen wollen, aber der Unternehmungsgeist, die günstige Lage und der Handel haben Hamburg zu einem der bedeutendsten Handelsplätze der Welt gemacht, welcher im Stande war, im Jahre 1814 an Davoust, den Tyrannen unter Napoleonischer Herrschaft, 85 Millionen Francs zu zahlen.

Mit der Geschichte des deutschen, ja des germanischen Nordens ist auch die von Hamburg verflochten. Denn in diesem Fischerdorfe erkannte Karl der Große sogleich die wichtige Lage, da er hier eine Burg und eine Kirche bauen ließ. Die Hohenstaufen erhoben 1215 das zur Stadt herangewachsene Dorf zur Reichsstadt, welche nach zehn Jahren eine freie Reichsstadt oder Republik ward und 1241 mit Lübeck die Hanse stiftete, die zwei Jahrhunderte lang den europäischen Norden von England und dem heutigen Belgien an bis Nowgorod in Rußland beherrschte und deutsche Bildung, Christenthum und Stadtverfassung verbreitete.

Großartig wie Hamburgs geschichtliche Stellung ist auch die Lage der Stadt an dem breiten Elbstrom mit seinen Buchten, Werbern, buschigen Ufern. Von Harburg aus kann man das gegenüberliegende Hamburg kaum sehen, so groß es auch ist. Naht man aber mit dem Dampfsschiffe, so taucht ein ungeheurer Mastenwald am rechten Elbufer empor, die Luft ist voll wehender Wimpel aller Farben und Nationen, dazwischen blähen sich ungeheure Segel auf und steigen schwarze Rauchwolken aus den Essen der Dampfsschiffe. Im Hintergrunde dieser Masse schimmern die gewal-

tigen Kolosse der Speicher, glänzende Hotels, Comptoirs und Bureaux, und wagt am Ufer eine zahllose geschäftige Menge Menschen in allen Farben und Trachten auf und ab. Hier arbeiten sich Rollwagen die Uferstraße hinauf, dazwischen jagen Dreifüßler, Reiter, schreien Sack- und Kofferträger, singen Matrosen, rufen Verkäufer ihre Waaren aus, haschen Diebe nach Taschen und Portemonnaies, treiben sich müßige Zuschauer umher, und drängen sich Commis und Kaufherren hin und wieder durch die auf- und abfluthende Menge. Was die Erde Schönes, Kostbares und Genießbares trägt, das steht hier aufgestapelt in gewaltigen Fässern, eisenbeschlagenen Kisten, mächtigen Rollen oder Körben. Waaren, die Millionen werth sind, scheinen auf die Straße geworfen.

Außer den Menschen an dem aus mächtigen Quadern erbauten Kai drängen sich auch Schiffe und Fahrzeuge aller Art durcheinander. Die einen wollen vom Ufer, lösen die mächtigen Haftketten und suchen sich Bahn zu machen nach dem vollen Strome, Andere drängen heran nach dem Ufer oder nach den Canälen, welche in die Stadt hineinführen, wieder Andere suchen überhaupt eine bequemere Haltestelle oder steuern nach dem Zollamte, und zwischen den gewaltigen Colossen der Seeschiffe schießen buntfarbige Gondeln oder leichte Fischerboote flüchtig hin und wieder wie Seeschwalben. Jagend schaut ihnen der unkundige Binnenländer vom Ufer nach, denn jeden Augenblick fürchtet er, sie hier oder dort anprallen und umschlagen zu sehen, aber siehe, sie wenden stets zur rechten Zeit und entkommen der Gefahr.

Tageslang könnte man am Ufer stehen und dem geschäftigen Treiben dort und dem auf der Elbe zusehen! Dort kommt ein schwerfälliger Dreimaster mit dem Schänen Brasiliens, hier segelt ein schlanker Dampfer nach dem Capland ab, während heimkehrende Wallfischfänger und Ostindienfahrer von dem 14 Meilen entfernten Cuxhafen signalisirt werden. Neben dem amerikanischen Kauffahrteischiff liegt das englisch-amerikanische Postdampfsschiff, vorüber an dem dänischen Kutter rauscht der griechische Eindecker, hinter welchem das aus China kommende Frachtschiff ankert. Welch Knarren der Haltselle, welch Klappern der Tause und Flattern der Segel, welches Gemisch verschiedener Sprachen, Nationaltrachten, und dazwischen die Commandorufe der Capitäne, das langgezogene Tactlied der an den Winden beschäftigten Matrosen! Nehren doch jährlich über 3000 Schiffe in Hamburg ein, von denen 300 aus außereuropäischen Staaten kommen, und besorgen 500 Kaufleute diesen Welthandel, indem sie jährlich Millionen umsetzen in Kaffee,

Rohzucker, Reis, Indigo, Pfeffer, Baumwolle, Wein, Tabak, Thierhäuten, Schreibfedern, Korkstöpseln, Lichtern, Pökelfleisch, Eisen- und Kupferwaaren, Silber und Seide, Leinwand und Seife, Nadeln, Zwirn und Kattun, denn jährlich wird für 140 Millionen Thaler Waare eingeführt und für 130 Millionen Thaler ausgeführt. Wie viel Hände haben dabei zu thun!

Doch betreten wir nun das Innere der Stadt, wo uns neue Wunder der Industrie erwarten, und wo uns überall das Volksgewühl von 200,000 Menschen, welche sich in Hamburg aufhalten, umfluthet. Die Alster durchströmt die Stadt und theilt dieselbe durch ihr Bassin in zwei Hälften. Außerdem durchschneiden zahlreiche Canäle oder Fleete die Stadt und führen die Frachtschiffe bis an die großen Speicher der Kaufleute, während über die 84 Brücken dieser Fleete Frachtwagen, Rollwagen und Karren hinüber- und herüberfahren. Wahrhaft feenartig ist das Alsterbassin selbst, welches auf drei Seiten von himmelhohen Häusern, fensterreichen Hotels, glänzenden Kaffeehäusern, luxuriös ausgestatteten Kaufläden umgeben und von schattigen Baumgängen umgrünt ist. Unter diesen Bäumen, besonders auf dem Neuen und Alten Jungfernstieg geht die vornehme Welt spazieren, bewundern Fremde bald die Pracht der Häuser, die namentlich des Abends von Tausenden strahlender Gaslampen umleuchtet sind, oder sehen den Schwänen und Gondeln zu, welche das stille Wasser des Alsterbeckens durchfurchen. Wohl fällt ihnen auch die Reinlichkeit der Straßen auf, denn sie ahnen nicht, daß die Stadt in verschiedenen Richtungen von Abzugskanälen oder Stelen durchzogen ist, in welche die Flut mit ihrem Salzwasser täglich zweimal bis Hamburg vordringt, wobei sie bei ihrem Rückzug den Unrath mit sich in die Elbe und weiter ins Meer führt.

Gehen wir nun von dem neuen Rathhausplatze in die nördlich laufenden Straßen, in die Herrmanns- und Stephansstraße, den Alsterdamm, die Brandsecke, den Glockengießerwall, den Alten und Neuen Jungfernstieg, Rasendamm u. s. w., so begegnen wir überall dem großartigsten Stadtleben. Hier haben die reichen Kaufherren, Consuln, Senatoren und Millionäre ihre prachtvollen Palais mit hochgewölbten Thoren, sinnreichen Fenstergeisimen, Statuen und Arabesken. Glänzende Equipagen sausen die gradlinigen Straßen dahin, hintenauf sitzen reich gallonirte Bediente, auf dem Bock vorn Kutscher mit goldbetrefftem Hute. Dagegen erblickt man selten einen Kaufladen, Comptoirs gar nicht und noch weniger den Kleinhandel auf offener Straße.

Ganz anders ist es, wenn man von Wandsbeck herein durch das Steintor über den Schweinemarkt in die Steinstraße kommt. Denn dieser Stadttheil wurde von dem großen Brande 1842 verschont, weshalb seine Straßen noch die alte Hamburger Bauart zeigen. Die Breite Straße ist von hochgiebeligen Häusern mit Portalen, Kauf- und Kramladen eingefaßt und von der Dachkammer bis hinab in den Keller bewohnt. Dabei wogt es von Fußgängern, Rollwagen, Omnibussen und Droschken durcheinander. Noch lebhafter ist der Verkehr auf den Straßen, die vom Bahnhof herkommen. In diese münden rechts und links volkreiche Straßen, Gänge, Durchfahrten, aus denen ein ununterbrochener Menschenstrom hervorquillt und immer breiter anschwillt, wenn er hier und da über einen offenen Platz hinwegflutet. An ein Stillstehen ist hier nicht zu denken, man wird unaufhaltsam fortgeschoben und fortgetragen. Der Lärm und das laute Getümmel, das Wagenrasseln und der Peitschenknall, das unaufhörliche Ausrufen der Verkäufer bilden ein Stimmengewirr, welches in keiner Stadt Deutschlands selbst zur Meß- oder Festzeit zu hören ist. Dabei decken lange, grell gefärbte Firmen und Aushängeschilder die Hausfronten, hier sind Fische und Austern abgemalt, dort Herrenröcke, hier Mützen, dort Stiefeln, Stühle, dort stehen hinter hohen Spiegelscheiben Südfrüchte, feine Damenhüte, Delgemälde, kostbare Uhren und Goldwaaren. Die Producte aller Länder, die Erzeugnisse der Weltindustrie sind hier zur Schau ausgestellt. Eine ganze halbe Stunde lang dehnt sich vom Stein- bis zum Millerthor dieses Straßengetümmel aus.

Kommt man nun gar hinter die Ellernbrücke über den Zeughausmarkt, so steigt der Lärm noch; denn hier halten zu beiden Seiten der Straße die zweiräderigen Karren der jüdischen Kleinändler, welche Messer, Sabeln, Gürtel, Bücher, Bürsten, Tücher, Cigarrentaschen, Puppentöpfe, Handschuhe, Pfeifentöpfe und dergl. feil bieten. Sie warten aber nicht etwa, bis ein Käufer herantritt, sondern rufen ohne Unterbrechung vom Morgen bis Abend ihre Waare aus: Stück für Stück zwei Schillinge! Zwei Schillinge! Wer Geld hat immer heran! Alles billig und schön! Bürsten, Kämmie, feine englische Nadeln! Zwei Schillinge! Oft

stehen sogar zwei Juden bei Einem Karren, um sich beim Schreien abzulösen und durch allerlei Späße die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich zu ziehen. Diese Karren stehen auf dem breiten Neuen Steinweg, dem Großneu- und Zeughausmarkt hinab, weshalb man diesen Platz die Judenbörse nennt. Dort schauen hinter den Karren dunkle Gewölbe und Gänge aus den Häusern vor, in welchen die Trödler ihre Waaren ein- und verkaufen. Da sieht man die abgelegten Kleider von Hamburg, aber wieder in Ordnung und zu einigem guten Ansehen gebracht. Nichts ist zu schlecht und zu zerrissen, was nicht in den Kellerwerkstätten dieser Trödeljuden zu irgend etwas verbraucht und umgewandelt werden könnte. Was aber ja nicht tauglich sein sollte für diesen Markt, das flüchtet sich in die Trödelbuden der Nebenstraßen, wo es doch noch seinen Käufer findet.

Großartig wie das Straßenleben Hamburgs sind auch die Bauwerke. Da ragt der 390 F. hohe Thurm der 250 F. langen Katharinenkirche empor, dort der 365 F. hohe Thurm der Jacobi-kirche, hier die Michaeliskirche, welche 6000 Menschen fassen kann, das gewaltige Schulgebäude mit seiner Bibliothek von 180,000 Bänden, der Bazar mit 231 Zimmern, 41 Treppen, 213 Parterrelocalen. Die Tonhalle, das Krankenhaus von 703 F. Länge mit 300 Zimmern und Sälen, die 250 F. lange und 178 F. breite Börse mit der 28,000 Quadratfuß großen Halle und 25 F. hohen Bogengängen. Jede Straße, jeder Platz hat seine Merkwürdigkeiten; denn hier zeigt man Klopstock's Haus, dort Hagedorn's Zimmer, hier großartige Fabriken, dort überreiche botanische Gärten oder zoologische Museen, hier das so wohlthätig wirkende Rauhe Haus, eine Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder, dort die Sternwarte, Schiffschule, Schiffswerften, Tauspinnereien, Ankerschmieden, oder das großartige Kefecabinet der Börsenhalle. Wohin wir treten, umgibt uns weltstädtisches Leben. Das ist der Charakter des deutschen Londons.

Wenn soll man zu Mittag essen?

Essen muß Jeder, arm oder reich, jung oder alt; es sei dies eine angenehme oder unangenehme animalische Gewohnheit. — Da unsere gesellschaftlichen Einrichtungen uns nicht gestatten, den Launen unseres Magens jederzeit zu folgen, so haben wir denselben von früh auf an Ordnung gewöhnt, so daß er gezogenenweise nur 3 Mal täglich laut werden oder, wenn er doch laut wird, gehört werden darf.

Die Hauptmahlzeit ist das sogenannte Mittagessen. Auf das Wieviel und Was? will ich nicht eingehen, wohl aber über eine dritte aufzuwerfende Frage: Wann? einige Worte sagen.

In unserem Vaterlande hat bisher die Mittagszeit als die Zeit der Hauptmahlzeit fest gestanden, obgleich diese Einrichtung oft fühlbar störend in den Gang des Verkehrs und des Geschäftslebens eingreift. Jetzt, wo man überall und in Allem das Praktische herausucht und ihm den Vorzug vor dem Gewohnten oder dem Schlandrian einräumt, dürfte es vielleicht an der Zeit sein, die Zweckmäßigkeit oder besser die Unzweckmäßigkeit dieser Einrichtung näher zu beleuchten, und zwar mit besonderer Berücksichtigung des Handelsstandes, dem Einsender angehört.

Jeder Geschäftsmann wird aus Erfahrung wissen, daß sich die Geschäfte gegen die Mittagszeit häufen oder zusammendrängen, während die Morgenstunden gewissermaßen nur die Duvertüre des Tagewerks bilden, durch welche die Maschine eines Geschäfts in Bewegung gesetzt werden muß, bevor sie ihren regelmäßigen Lauf nimmt. Leider wird aber der aufgespannte Faden gewissermaßen durch die Gewohnheit des Speisens um 12 oder 1 Uhr gewaltsam abgerissen; der Magen fängt verzeihlicherweise beim Herannahen dieser Stunde an, sein Recht zu fordern, so daß Aufmerksamkeit und Thatkraft schwer noch in nothwendiger Spannung zu erhalten sind. Darum wird zeitig zu Mittag gegessen; es entsteht aber daraus ein für die Geschäftswelt großer Nachtheil! Die behagliche Beschäftigung des Essens und die siesta (Mittagsruhe) in der Häuslichkeit oder im Kaffeehause lullt die Sinne ein, und das Verdauungsfieber spielt mit hinüber in den zweiten Abschnitt der täglichen Geschäftszeit, den Nachmittag.

Es gilt denn wieder einen Sieg des geistigen über den physischen Menschen, welcher nach der Individualität einen schweren oder minderschweren Kampf kostet, um die am Vormittag gefallenen Maschinen der Geschäftsthätigkeit wieder aufzunehmen. Jedenfalls sind die ersten Stunden des Nachmittags, besonders in der wärmeren Jahreszeit, nur sehr wenig fruchtbar für die Thätigkeit des

Sei
gew
alle
Für
d.
nie
sic
Hil
Se
ste
W
vor
zeit
nid
in
un
N
we
gef
fol
5
M
E
w
ke
H
m
G
be
w
er
tu
N
G
de
3
w
ti
er
E
u
2
G
b
u
S
k
g
l

G
be
w
er
tu
N
G
de
3
w
ti
er
E
u
2
G
b
u
S
k
g
l

G
be
w
er
tu
N
G
de
3
w
ti
er
E
u
2
G
b
u
S
k
g
l

Geistes, bis endlich der Einfluß des Ruhezustandes besiegt und gewichen ist, bis Körper und Geist wieder frei geworden und mit aller beiden inwohnender Kraft geistiger Thätigkeit sich hingeben. Für diese Andeutungen spricht das alte und bewährte Sprüchwort:

Plenus venter non studet libenter,

d. h.: „Dem vollgefüllten Magen — will Arbeit nicht behagen.“

Die hier berührten Einwirkungen sind um so nachtheiliger und niederdrückender, als in der heißen Jahreszeit der Geschäftsmann sich bei der jetzigen Zeiteintheilung dem lähmenden Einflusse der Hitze, die oft ein Bleigewicht an die körperlichen und geistigen Sehnen hängt, gerade da aussetzen muß, wo dieselbe im Höhepunct steht, in den Mittagsstunden.

Im Herbst und Winter stellt sich ein anderer Nachtheil dar. Weil es in diesen Jahreszeiten schon um 4—5 Uhr dunkelt, muß vom Eintritt der Dunkelheit an bis zum Schlusse der Geschäftszeit, bis um 7 Uhr und länger, bei Licht gearbeitet werden, wodurch nicht bloß dem Geschäftsherrn eine Ausgabe entsteht, die, besonders in größeren Geschäften, bei ausgedehnter Localität, einen nicht unbedeutenden Factor der Handlungskosten bildet, sondern auch Nachtheile für das Augenlicht der Arbeitenden herbeigeführt werden, welche viel mehr erwogen werden sollten, als dies in der Regel geschieht.

Unter Hinweisung auf das Gesagte macht der Einsender dieses folgenden Vorschlag: Man verlege die Hauptmahlzeit auf 4 oder 5 Uhr Nachmittags, und arbeite im Sommer von früh 7 bis Nachmittags 4 Uhr, im Winter dagegen von früh 8 bis Nachmittags 5 Uhr, wodurch unleugbar der Arbeitstag eine wirkliche Einheit und nicht durch das Mittagessen in zwei Theile zersplittert würde. Diese Einrichtung, die gewiß ohne zu große Schwierigkeiten einzubürgern wäre, besteht bereits auf verschiedenen größeren Handelsplätzen, und erst neuerdings hat die Frankfurt a/M. Kaufmannschaft dieselbe bei sich eingeführt.

Will man dieselbe zur Geltung bringen, so müssen natürlich die Grosso-Geschäfte vorangehen, wenn auch deren allgemeine Annahme bei solchen Branchen des Kleinhandels eine Ausnahme machen würde, welche die Bevölkerung mit den nothwendigen, oft plötzlich erforderlichen Lebensbedürfnissen versehen.

Außer materiellen Vortheilen bietet die vorgeschlagene Einrichtung auch noch einen intellectuellen und so zu sagen moralischen Vortheil dar.

Die Mittagsstunde, obgleich lang genug, um störend in den Gang und die Einheit des Geschäftslebens einzugreifen, ist durch das Essen selbst und den mit dem Hin- und Hergehen verbundenen Zeitverlust doch so weit in Anspruch genommen, um Denjenigen, welche Trieb zur Selbstbeschäftigung und Fortbildung in merkan-tilischen und allgemeinen Wissenschaften fühlen, und deren giebt es gewiß Viele, Zeit und Muße zu ernsten und anhaltenden Studien zu rauben. Bei dem jetzigen Schluß der Geschäftszeit, um 7—7 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird auch der Abend zu kurz, als daß noch viel Zeit dazu bliebe, weil namentlich für junge Leute das an sich nicht zu tadelnde Bedürfnis eintritt, sich nach des Tages Arbeit in Gesellschaft zu bewegen und in ihr Erholung zu suchen.

Bei unserer Besprechung durfte aber dieser Punct nicht unberührt bleiben, weil gerade dem Kaufmann eine viele Fächer umfassende Bildung oft sehr zu statten kommt, und fast keine Wissenschaft ganz außer seinem Bereiche liegt. Eine tiefere Bildung gewährt überhaupt in allen Lagen des Lebens einen festeren Halt und bewahrt vor der Verirrung des Geschmacks, und namentlich dem Wahne, als ob allein in sinnlichen Genüssen und Vergnügungen der eigentliche Lebensgenuß zu suchen sei, welche nur zu häufig den Genußsuchenden zu Leichtsinne und zu Verderben führen.

Nun noch einen Blick auf die selbstständigen Geschäftsleute als Familienglieder und Häupter.

Denselben liegt begreiflicherweise das Interesse ihres Geschäfts zu sehr am Herzen, als daß sie vor dem Schlusse der Geschäftszeit die Zügel des Regiments aus der Hand legen sollten, und daher kommt es jetzt, daß ihnen des Abends nur wenig Zeit für die eigene Häuslichkeit, für die Familie übrig bleibt. Bei der hier vorgeschlagenen Einrichtung aber würde ihnen Zeit genug werden, sich dem Kreise ihrer Familie zu widmen, einen namhaften Theil des Nachmittags in demselben zu verleben, oder die so fürs Privatleben gewonnene Zeit zu Spaziergängen und größeren Ausflügen zu benutzen, ohne daß dadurch dem Interesse ihres Geschäfts zu nahe getreten würde.

In Vorstehendem habe ich aufs Neue einen Gegenstand anregen wollen, welcher gewiß einige Berücksichtigung und eine umfassendere Besprechung verdient. Raum darf ich daran zweifeln,

daß einsichtsvollere Männer denselben aufnehmen und weiter führen werden.

H. S.

Nachricht.

Der vorstehend gemachte Vorschlag ist, wie der geehrte Herr Verfasser am Schlusse selbst zugiebt, nicht neu; er ist aber auch so wichtig und in alle unsere Verhältnisse so eingreifend, daß er gar wohl verdient, von Zeit zu Zeit aufs Neue besprochen zu werden. Je größer eine Stadt wird, und je mehr sich in derselben der allgemeine Geschäftsverkehr vermehrt, desto wünschenswerther stellt sich die vorgeschlagene Einrichtung heraus, wie dies eben in neuerer Zeit auch die Stadt Frankfurt a/M. bewiesen hat. Eine Hauptfrage dürfte aber bei uns hierbei die sein: wird man es für nöthig oder doch wünschenswerth zu halten haben, daß auch die Gerichtszeit, so wie die Schulzeit nach der Geschäftszeit des Handelsstandes geändert werde? — Besser würde es jedenfalls sein, könnte das gesammte öffentliche Leben und die mit demselben nothwendig verbundenen Einrichtungen unter sich in Einklang gebracht werden. Doch — wir wollen weiteren Erörterungen und Besprechungen nicht vorgreifen. Die Redact.

Ueber Abfälle bei der Leuchtgasfabrikation.

In Nr. 54 des Tageblatts schließt ein mit der Ueberschrift „das Wasser des Leuchtgases als wirksames Düngemittel“ verfassener Artikel mit dem Sage: Bald werden wir hören, daß auch unternehmende Landwirthe in den Städten, wo Gasbeleuchtungsanstalten existiren, Versuche mit diesem neuen Düngungsverfahren machen.

Dem wohlmeinenden Einsender dieses anregenden Artikels scheint das schon vor 15 Jahren als erfolglos aufgegebene Bestreben der hiesigen Gasanstalt, dem in derselben gewonnen werdenden ammoniakalischen Wasser als Düngemittel Eingang zu verschaffen, wie der Umstand unbekannt zu sein, daß außerdem noch zwei andere für Boden- und Fruchtcultur wichtige Residuen der Gasanstalten von den Landwirthen bis jetzt ziemlich unbeachtet geblieben sind. Es dürfte daher am Orte sein, hier einige Andeutungen darüber folgen zu lassen.

In den Jahren 1839 und 1840 begann der damalige Pächter des Johannishospitals, Herr N ä b e, in Folge Antrags der hiesigen Gasanstalt ansehnliche Quantitäten ammoniakalisches Wasser unentgeltlich auf seine Pachtfelder zu fahren. Leider hinderte dessen bald darauf erfolgtes Ableben, etwas Bestimmtes über die erlangten Resultate zu erfahren. Leipzigs überreiche Düngerproduction versorgte die nahe gelegenen Landwirthe zur Genüge, für Entferntere hatte das des füllenden Körpers (zur Vermehrung des Bodenvolumens) entbehrende Gaswasser nichts Anlockendes, und da mit der rapiden Ausdehnung der Gasanstalt auch der Gewinn des ammoniakalischen Wassers für die Brunnen und für das benachbarte Pardenwasser eine bedenkliche Höhe erreichte — (man schlägt die jährliche, im steten Zunehmen begriffene Erzeugung gegenwärtig auf 12,000 Centner an) — so gab man das fernere Ausbieten dieser Flüssigkeit gegen unentgeltliche Abfuhr auf und wandelte dieselbe lieber in Chlorammonium (Salmiak) um, welches Fabrikat stets willigen Absatz findet und nebenbei noch einen nennenswerthen Ertrag liefert.

Das zweite Product, der sogenannte Schwefelkalk, der beim Reinigen des Gases resultirt und wegen seiner zersetzenden Eigenschaften im frischen Zustande so wie wegen seiner nachherigen düngereichen Wirkung in der Landwirthschaft beachtet zu werden verdient, wurde in den Jahren 1846 und 1847 vom Pächter des Ritterguts Taucha, Herrn Veronelli, in großen Quantitäten zur gleichzeitigen Reinigung und Düngung seiner Felder mit dem günstigsten Erfolg angewendet. Auch hier hinderte das Ableben des unternehmenden Mannes die weitere Anwendung dieses Materials im Großen. Zwar findet es noch stets willigen Markt, kommt aber nur zum Theil der Bodencultur zu gut, weil es sehr häufig zur Mauerung von Grundbauten für Scheunen, Wirthschaftsgebäude u. s. w. verwendet wird, denn es wirkt erfahrungsmäßig auf Mäuse und dergl. dem Landmann schadenbringendes Ungeziefer tödtlich, während es einflusslos auf andere Hausthiere bleibt. (So nisten beispielsweise alljährlich regelmäßig zwei Schwalbenaare in den Räumen, wo dieses Nebenproduct zu Tage kommt, und ziehen ihre Brut daselbst ungestört groß). Bessere Anwendung wissen einzelne Landleute davon zu machen, indem sie vegetabilische und animalische Abfälle, Sassenkehrich, Grubendünger ic. damit zu Composthaufen

ansetzen und dadurch in unglaublich kurzer Frist einen kräftigen und zugleich zersetzten, werthvollen Dünger erhalten. In der Gegend ist die Anwendung nur nach auswärts von einigem Belang.

Zum Schluß ist noch der Steinkohlenasche als eines Materials zu gedenken, welches in mehreren Zeitschriften und vor einiger Zeit auch in diesem Blatte als Mittel gegen die Kartoffelkrankheit gerühmt wurde. Versuche im Kleinen haben nicht allein bestätigt, daß Kartoffeln, in ihren Aufbewahrungsorten auf eine Unterlage dieser Asche gebreitet und leicht damit bedeckt, sich vollkommen frisch erhalten haben, als wären sie nur eben erst dem Felde entnommen, sondern es bewährt sich dieses Material in kalten Räumen auch als ein ausgezeichnetes Schutzmittel der Kartoffeln gegen Frost. Ebenso sollen sichtbar mit der Krankheit behaftete Saamenkartoffeln, die beim Legen in Steinkohlenasche gehüllt wurden, nicht allein eine vollkommen gesunde Ernte, sondern auch einen beträchtlich reichern Ertrag ergeben haben. Es ist nicht bekannt, ob im Großen schon derartige Versuche unternommen worden sind; jedenfalls scheint es aber der Mühe werth, daß denkende Landwirthe dieses billige, in Menge vorhandene Material ihrer Aufmerksamkeit widmen, das seither in größern Quantitäten entweder nur zur Entsäuerung der Wiesen und zur Entfernung der darauf vorfindlichen, dem Viehe nachtheiligen Moose, oder zur Trockenlegung von Gebäuden und Verhütung des Hauschwammes in hiesiger Gegend Anwendung gefunden hat. G. A.

mittelung und Darlegung dieses Verhältnisses, jedenfalls von allgemeinerem Interesse, würde zugleich geeignet sein, die ziemlich verbreitete Meinung zu bekämpfen, daß die Calamität der Theuerung einzig der Speculation beizumessen sei. Bringt man nun noch ferner in Anschlag:

- 1) die vermehrte Bevölkerung Deutschlands,
- 2) die Unterbrechung der Getreidezufuhr aus Rußland,
- 3) den Ausfall der Getreideernte in Schlessien, und dagegen die Nothwendigkeit, diese Provinz mit Getreide versorgen zu müssen,
- 4) die Störung des Landbaues in der Moldau und Wallachei,
- 5) die gesteigerte Spiritusausfuhr, und dann, was von Allem das Bedeutendste sein dürfte, noch endlich
- 6) den im verfloßenen Jahre abermals zu beklagen gewesenen Ausfall der Kartoffelernte,

so wird man die gegenwärtige Höhe der Getreide- und anderen Fruchtpreise sehr erklärlich finden und gewissen Gefühlen der Erbitterung schon weniger Raum geben. F.

J u b i l ä e n.

Am verfloßenen Donnerstage haben die Herren Appellationsgerichtspräsid. Comthur u. Dr. Beck und Prof. Dr. Wendler hier das 50jährige Jubiläum als Magistri und Doctores bei der philosophischen Facultät gefeiert. Beide sind von vielen Seiten feierlichst beglückwünscht worden.

Ordensverleihungen.

Am 25. Februar überbrachte, von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Könige beauftragt, der interim. Bevollmächtigte an der Universität, Herr Regierungsrath von Pflugk, Herrn Hofrath Prof. D. Hänel das Ritterkreuz des k. sächs. Verdienst-Ordens und dem Herrn Prof. D. Fleischer das Ritterkreuz des k. sächs. Albrecht-Ordens.

Zur Frage der hohen Getreidepreise.

(Eingefendet.)

Im Hinblick auf statistische Aufstellungen, welche oft nur partielles Interesse in Anspruch nehmen, bleibt es auffallend, daß es noch Niemandem beigegeben ist, das Gesamtquantum des Arealis zu ermitteln und zu bezeichnen, welches seit etwa 20 Jahren in Deutschland der landwirthschaftlichen Cultur entzogen worden ist durch Eisenbahnen nebst Bahnhofsräumen, durch Zuckerrüben-Anbau und durch Städteerweiterung. Eine möglichst genaue Er-

Börse in Leipzig am 26. Februar 1855.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	139 ³ / ₄	K. russ. wicht. 1/2 Imp. - 5 Ro. pr. St.	—	5. 11 ¹ / ₄	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 ϕ Agio pr. Ct.	—	4	do. do.	4 ¹ / ₂	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	100 ⁷ / ₈	Kaiserl. do. do. - . . . do.	—	4 [*]	Sächs. erbl. v. 500 . . . ϕ	3 ¹ / ₂	90	—	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 ¹ / ₂ As - do.	—	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25 -	3 ¹ / ₂	—	—	—
Berlin pr. 100 ϕ Pr. Cr.	k. S.	—	100	Passir- do. do. - à 65 As - do.	—	—	do. do. v. 500 . . . -	3 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂	—	—
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	do. do. v. 100 u. 25 -	3 ¹ / ₂	—	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Ld'or.	k. S.	—	107 ⁵ / ₈	idem 10 und 20 Kr. - do.	—	1 ¹ / ₄	do. lausitzer do.	3	—	—	—
à 5 ϕ	2 Mt.	—	—	Noten der K. K. Oestr. privil.	—	—	do. do. do.	3 ¹ / ₂	—	94	—
Breslau pr. 100 ϕ Pr. Cr.	k. S.	—	99 ⁷ / ₈	Nat.-Bank pr. 150 fl.	—	78	do. do. do. do.	4	100	—	—
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	3 ¹ / ₂	106 ¹ / ₄	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S.	56 ¹ / ₄	—	Silber do. do.	—	—	Part.-Obligatonen	3 ¹ / ₂	—	—	—
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—				Thüringische Eisenb.-Prio-	4 ¹ / ₂	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	149	Staatspapiere & Action,							
	2 Mt.	—	—	<i>exclusive Zinsen</i>							
	3 Mt.	—	—	<i>à 0/0</i>							
London pr. 14 Sterl.	7 Tage dato	—	—	K. Sächs. Staatspapiere	—	86	K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 ϕ	3	89	—	—
	2 Mt.	—	—	- - kleinere	—	—	Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—	—	—
	3 Mt.	6. 15 ³ / ₄	—	- 1847 v. 500	—	—	do. Staats-Schuld-Scheine	3 ¹ / ₂	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	79	—	- 1852 v. 500	—	99 ³ / ₄	K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 ¹ / ₂	—	—	—
	2 Mt.	—	—	- - v. 100	—	100 ¹ / ₄	do. do. do. do.	5	64 ¹ / ₂	—	—
	3 Mt.	—	—	- 1851 v. 500 u. 200 -	—	—	Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—	—	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	78	K. S. Land- v. 1000 u. 500 -	—	101 ³ / ₄	Leipziger Bank-Actien à 250 ϕ	—	—	182	—
	2 Mt.	—	—	rentenbriefe/kleinere	—	86 ³ / ₈	pr. 100 ϕ	—	—	—	—
	3 Mt.	—	—	Actien d. chem. Sächs.-Bayr.	—	—	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	—	199	—
Augustd'or à 5 ϕ à 3 ¹ / ₅ Mk. Br. u.	—	—	—	Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à	—	—	à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	—	—	—
21 K. 8 Gr. . . . Agio pr. Ct.	—	—	—	später 3 ϕ à 100 ϕ	—	79	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	35 ³ / ₄	—
Preuss. Frd'or 5 ϕ idem - do.	—	—	—	do. do. S.-Schles.-Eisenb.-	—	—	à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	—	—	—
And. auslnd. Ld'or à 5 ϕ nach gering. Ausmünzungsf. Agio pCt.	—	—	7 ³ / ₄ *)	Comp. à 100 ϕ	—	100 ³ / ₄	Alberts- do. à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	—	—	—
	—	—	—	Leipz. St.-v. 1000 u. 500 ϕ	—	95	Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	—	—	132	—
	—	—	—	Obligat. } kleinere	—	—	à 200 ϕ pr. 100 ϕ	—	—	—	—
	—	—	—		—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	291	—
	—	—	—		—	—	à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	—	—	—
	—	—	—		—	—	Thüring. do. à 100 ϕ pr. 100 ϕ	—	—	97 ¹ / ₂	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 11 Ngr. 6¹/₄ Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.

Leipziger Börse am 26. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	115 1/2	—	Sächs.-Schlesische	100 3/4	—
Berlin-Anhalt	132	—	Thüringische	97 1/2	—
Berlin-Stettiner	—	—	Anh.-Dess. Landesb. . . .	133	—
Cöln-Mindener	—	—	Braunschweig. Bank-		
Friedr.-Wilh.-Nord-			Actien	110 1/2	—
bahn	—	—	Weimar. Bank-Actien	97 1/2	97
Leipzig-Dresdner	—	199	Wiener Bank-Noten	78 1/4	78
Lübau-Zittauer	35 3/4	—	Oesterr. 5 g Metall	64 1/2	—
Magdeb.-Leipziger	291	—	„ 1854er Loose	84	—
Sächs.-Bayerische	79	78 3/4	Preuss. Prämien Anl. . . .	102 1/4	101 7/8

Tageskalender.

Stadt-Theater. 96. Abonnements-Vorstellung.
Letzte Gastvorstellung der Frau Nottes, Hof- und Kammer-
 sängerin von Hannover.

Fidelio.

Oper in 2 Acten von Treitschke. Musik von Beethoven.

(Regie: Herr Behr.)

Personen:

Don Fernando, Minister,	Herr Burger.
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefäng-	Herr Braßin.
nisses,	Herr Schneider.
Florestan, ein Gefangener,	Herr Behr.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio,	Frau Bachmann.
Rocco, Kerkermeister,	Herr Cramer.
Marcelline, seine Tochter,	Herr Steps.
Jacquino, Pförtner	Herr Buchmann.
Ein Hauptmann	Herr Wirth.
Erster Gefangener	
Zweiter Gefangener	
Staatsgefängene. Officiere. Wachen. Bürger. Bürgerinnen. Volk.	

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

*** Leonore — Frau Nottes.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Cöthen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. u. III.; 2) Nachm. 3 1/4 U. und 3) Abds 5 1/2 U. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Röderrau: 1) Morgs 5 U.; 2) Nachm. 2 1/2 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 6 U., mit Uebernachten in Prag; 3) Vormt. 10 U., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2 1/2 U. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5 1/2 U.; 6) Nachts 10 U. Schnellzug. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a./M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerstungen (auch Gassel): 1) Morgs 7 U., von Halle ab Schnellzug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenklasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 U. 15 Min. (Sitzzug, nur in Wagenklasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 U. 30 M., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnhof.]
- Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 8 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgs 7 U. 15 Min. (Sitzzug in Wagenklasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 U. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 U. 30 M., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris u. London, und weiter nach Neckernburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 U. Schnellzug, jedoch nur bis Cöthen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.) bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7 1/2 U. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 U., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3 1/4 U., jedoch nur bis Cöthen, dann nach Berlin; 6) Abds 5 1/2 U., mit Uebernachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberge); 7) Abds 6 1/2 U. (Güter- und Personenzug), mit Uebernachten in Cöthen; 8) Nachts 10 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der Schletter'schen Gallerie, in der 1. Bürgerschule, geöffnet v. 10—1 U.
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

C. Bonitz, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Rabnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musikalon, Neum., hohe Lillie.

Laubert's Leihbibliothek (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44 c. parterre.

Das Atelier für Photographie u. Daguerrestypie von C. Schaufuß ist im Garten des Hôtel de Prusse.

J. Reichel's Bandagen-Magazin, Markt, König, 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Perspective, Lorgnetten, Ball- und Jagdbrillen zu billigen Preisen.

Optische Hülfsmittel und Luxusartikel stets in guter Auswahl bei Th. Leichmann, Optiker, Barfußpfortchen 24.

W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomagäßchen Nr. 11.

Blumenverkauf von G. A. Hobland, Auerbach's Hof Nr. 65, empfiehlt billigest alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.

Pappfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.

Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen etc. empfiehlt hierdurch ergebenst E. Seilmann im großen Reiter, Peterstraße.

Siebentes Concert des Musikvereins „Cuterpe“

im Saale der Buchhändlerbörse
 heute, Dienstags, am 27. Februar.

Erster Theil. Overture zum „Wasserträger“ von Cherubini. — Arie aus „Figaro“ von Mozart, gesungen von Herrn Albert Eilers, Hofopernsänger aus Dresden. — Concertino für das Fagott von C. W. von Weber, vorgetragen von Herrn Müller, Mitglied des Vereins. — Lieder am Pianoforte, gesungen von Herrn Eilers. — Overture zum „Freischütz“ von C. W. von Weber.

Zweiter Theil. Sinfonie (B dur, Nr. 1) von Robert Schumann.

Billets zu 15 \mathcal{R} sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Hofmeister und an der Cassé zu haben; Billets für Sperrsitze zu 20 \mathcal{R} bis heute Abends 5 Uhr allein in der genannten Musikalienhandlung.

Die mit Nummern versehenen Stühle sind Sperrsitze.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Subhaftation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Caspar Gutsch und Friederiken Wilhelminen Gutsch zugehörige, unter Nr. 60 B des Brandcatasters am sogenannten Kirschberge allhier gelegene, ortsgerechtlich auf 1825 Thaler gewürderte Haus- und Gartengrundstück, Folium 94 des Grund- und Hypothekenduchs, in welchem bisher die Gärtnerei betrieben worden, unter den bei nothwendigen Subhaftationen vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen

den 2. März 1855

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden, was unter Verweisung auf das in der Wille'schen Schänkwirtschaft allhier aushängende Subhaftationspatent andurch bekannt gemacht wird.

Möckern, den 21. December 1854.

Die Gerichte daselbst.
Dr. Osterloh.

Ruz- u. Brennholz-Auction in Gröbern.

Es sollen Montag den 5. März a. c. früh 9 Uhr zwischen den Wegen nach Saschwitz und Deuben

ca. 30 Stück eichene und aspene Klöße,

60 = Abraum- und Langhausen,

16 Klaftern eichene und aspene Scheite und eine Partie Stellmacherholz

meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Albani.

Englischer Unterricht.

Ein Graduirter der Universität Leipzig, durch einen mehrjährigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten mit der englischen Sprache vollkommen vertraut, wünscht seine Mußestunden mit Unterricht in derselben nützlich auszufüllen.

Näheres auf dem Amerikanischen Consulate, Lindenstraße Nr. 3, oder Reudnitzer Straße Nr. 11, 2 Treppen.

Musikunterricht.

Eine junge Dame wünscht gegen mäßige Vergütung noch einige Musikstunden zu ertheilen. Werthe Adressen unter S. O. wolle man baldigst in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Wildenfels - Härtensdorfer Steinkohlen - Actien - Verein.

Die II. Einzahlung auf obiges Werk, pr. Actie 1 \mathcal{R} , wird zur Bequemlichkeit der Herren Actionaire vom 1. bis 3. März d. J. bei Herrn **W. Wagner** in Leipzig, Klostergasse Nr. 16, angenommen.

Auch findet, wie bekannt, die Einzahlung vom 1. bis 3. März in Zwickau statt.
Zwickau, den 25. Februar 1855.

Die Cassenverwaltung des Vereins.
Schwarze.

Deutscher Phönix. Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a/M.

Diese Gesellschaft versichert gegen billige und feste Prämien Waaren und Mobiliar-Gegenstände aller Art gegen Schaden durch Feuer und leistet auch Ersatz für jeden Schaden, der beim Brande durch Retten, Löschen oder Verlorengelien entsteht. Sie gewährt ferner Versicherung auf Güter gegen alle Elementarschäden, die denselben auf dem Transporte zu Lande, sei er pr. Achse oder Eisenbahn, zustößen können. Der Unterzeichnete ist bevollmächtigt, jede Auskunft, so wie die sofortige Ausstellung der Police zu ertheilen.

Der General-Agent **Phil. Mainoni**, Ritterstraße Nr. 9.

Mit hoher Königl. Preuss. Concession.

(pr. Flacon) Chinesisches Haarfärbungsmittel, (pr. Flacon)

mit welchem man in wenigen Minuten Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare beliebig schwarz oder braun färbt, so daß man dieselben sodann mit Seife auswaschen kann, ohne daß es wieder abfärbt.

Aleinige Niederlage bei Herrn **Theodor Pfikmann**, Petersstraße Nr. 45.

Rothe & Comp. in Berlin.



Eine Partie sehr elegante und dauerhaft gearbeitete seidene Regenschirme, groß (für zwei Personen), mit Fischbeinstangen, echten Palmierstöcken und schwerer Seide, sollen, um damit etwas zu räumen, à Stück 3 Thlr. 10 Ngr., so wie ganz dieselbe gute Qualität, nur etwas kleiner, à Stück 2 Thlr. 27 1/2 Ngr. verkauft werden. Geringere Sorten in Seide von 2 Thlr. an, so wie alle anderen Arten Schirme zu verhältnißmäßig eben so billigen Preisen bei

H. Schulze, Reichstraße Nr. 55.

Diese Anzeige ist nur für Herren! Pepita de Oliva.

Ein Festgeschenk
für alte und junge Narren,
von ihrem Cousin

Don Meyer de Oliva.

Mit 2 schönen Abbildungen. Preis 3 Ngr.

In Herrengesellschaft vorgetragen, wird die Pöcse ungeheure Heiterkeit erregen.

(Vorräthig in der Buchhandlung von **Emil Deckmann**, Petersstraße Nr. 14.)

Texte zu allen Opem, einzeln und in größeren Auflagen, sind stets zu haben im Redactionsbureau der Allgemeinen Theaterchronik, Hôtel de Bavière.

Dem geehrten Publicum Leipzigs und der Umgegend die ergebensste Anzeige, daß ich nun seit der Wasserfluth wieder in den Stand gesetzt bin, Lieferungen auf Mauersteine zu übernehmen. Ich bitte daher höflichst um geneigte Berücksichtigung. Für reelle und flotte Bedienung werde ich gewissenhaft Sorge tragen

Ludwig Gross,

Biegeleibesitzer zu Lindenau.

Summischebe werden schnell und billigst reparirt bei **J. Dittrich**, Neumarkt Nr. 16; Brühl, der Rauchwaarenhalle vis à vis im Gewölbe; alte Burg Nr. 1 bei **H. Bartling**.

Ratten- und Mäusetod à 2 1/2 \mathcal{R} und 5 \mathcal{R} , wodurch das Ungeziefer sofort getödet wird, empfiehlt **F. E. Müller**, kleine Burggasse Nr. 6, 1. Etage, an der Zeiger Straße.

Lentnersches Hühneraugenpflaster
zu haben in

der
**Salomonis-
Apotheke.**

der
**Adler-
Apotheke.**

Teppiche und Fussdeckenzeuge

eigener Fabrik in Lausitz bei Philipp Bätz. Markt, Bübuen Nr. 36 und 37.

Amerik. Glanz-Gummischuhe, Prima-Qualität,

— Goodyears Patent — für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in grösster Auswahl billigst

C. Albert Bredow im Mauricianum.

Gummi-Ueberschuhlager

eigener Fabrik, mit Ledersohlen, beste Qualität, so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen, empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst
A. Scheuermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 29.

Neue Gummischuhe

verfertigt, so wie jede Reparatur besorgt gut und billigst, auch ist Lack zum Lackiren der Gummischuhe stets vorräthig bei
W. Tittel, Schuhmachermeister, Querstraße Nr. 14.

Billiger Verkauf

weisser Waaren, Stickereien, Tüll und Spitzen.

Um mit meinem älteren Lager vor dem Frühjahre zu räumen, verkaufe ich von jetzt an eine Partie austrangirter Gardinen-, Rouleaux-, Négligé-, Kleider- und Futterstoffe, Bettdecken, Schnuren Röcke, gestickte Röcke, Chemisettes, Kragen, Ärmel, Taschentücher, Streifen, Vorzeichnungen, Schleier, Fanchons, Négligéhauben, englische und französische Tülls und Spitzen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Rudolph Taenzer, Petersstraße Nr. 46, nahe am Markte.

Eine Partie sehr schöner breiter Sommerbänder wollen wir zu auffallend billigen Preisen nach der Elle verkaufen.

Schüttel & Lömpe.



Feinste Pariser Herrenhüte, mit Vorrichtung gegen Durchschwitzen, **Par. Thibethüte** mit besten Federgestellen und **engl. Reisehüte,** weich und leicht, empfiehlt in nur echter Waare
G. B. Heisinger im Mauricianum.



Für Herren und Damen empfehle ich eine große Auswahl

Gummischuhe; auch werden dieselben schnell reparirt bei
G. S. Bauer, Gewölbe im Salzgässchen.

Neueste Kaffeebreter,

worunter die so schnell vergriffene Sorte, **Palisander mit Gold** sich auch befindet, habe ich in allen Größen, als auch die dazu passenden Körbchen in großer Auswahl zu **ausgezeichnet billigen Preisen** wieder erhalten.

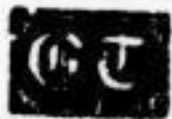
G. F. Märklin.



Amerikanische Patent-Glanz-Gummischuhe (Prima-Qualität)

G. B. Heisinger
Mauricianum.

für Damen, Herren und Kinder.



Beste amerik. Gummi-Schuhe

von ausgezeichnet schöner und guter Qualität in allen Größen empfehlen billigst
Gebr. Tecklenburg.

Wasserdichte Patent-Gesundheits-Einlege-Sohlen,

die jeder Nässe widerstehen und die Füße trocken und warm erhalten, unentbehrlich bei jegiger Bitterung, sind in allen Größen billigst zu haben bei
Gebr. Tecklenburg.

Kanonenschläge,

als das Zweckmäßigste zum Sprengen des Eises empfiehlt hiermit
Carl Seidemann, Kunstfeuerwerker, große Funkenburg.



Caoutchouc-Auflösung in Büchsen à 5 und 2 1/2 Mgr., zum Einschmieren des Schuhwerks, wodurch es wasserdicht gemacht wird und keine Nässe eindringt, empfiehlt
Eduard Deser, kleine Fleischergasse Nr. 6.

Siegel- und Flaschenlack zum Fabrikpreis, **Linie,** beste schwarze und rothe, à Glas 6 bis 15 A, **Engl. Wicse** in Büchsen à 12 und 25 A empfiehlt
W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.

Ziegelei-Verkauf.

Eine nahe bei Leipzig an der Chaussee gelegene, vor kurzer Zeit neu erbaute Ziegelei ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Schöberg Weber & Comp.** in Leipzig.

Zu verkaufen ist Familienverhältniß halber billig ein gut gehaltenes **Mahagoni-Pianoforte.**

Zu erfragen bei Witwe **Dederich, Petersstraße Nr. 40.**

Zu verkaufen ist ein fast neues 6 1/2 oct. Pianoforte in Mahagoni von gesangreichem Ton u. guter Bauart **Schloßgasse 9 part.**

Meubles-Verkauf.

Es sind noch verschied. Wirthschaftsgeräthe, als Tische, Stühle, Bettstelle, Gefäße ic., wegen Mangel an Platz zu verkaufen. **Zu erfragen** **Delzshauer Bierniederlage, Reichsstr. 11 bei F. Knoche.**

Zu verkaufen: 1 Mahagoni-Divan nebst 6 Rohrstützen, desgl. ein langes Sopha (3 Thlr.) Reichels Garten, alter Hof Nr. 5, 1 Treppe rechts.

1 Gebett rothgestreifte Betten, 1 Kirschbaum-Divan, 1 kl. Bureau, 1 Spieltisch, 1 Stuhuh, 1 kl. Wanduhr mit Ketten, 1 moderne silberne Cylinderuhr sind zum Verkauf **Frankfurter Straße Nr. 59, im Hofe rechts 1 Treppe.**

Zu verkaufen ist billig ein Bureau **Gewandgässchen Nr. 1, 3 Treppen.**

Ein schöner, noch neuer Mahagoni-Nächtisch ist billig zu verkaufen **Petersstraße Nr. 4, im 2. Hofe 3 Treppen links.**

2 Secretaire, hell- u. 1 dunkelpol., 2 egale Trumeau-Spiegel, 3 Bureau, 1 kl. Vultcommode, 2 Sophas, runde, Spiel- u. Ausziehtische, 1 Großvaterstuhl, 1 Comptoirpult, 1 bergl. Doppelpult ist zu verkaufen **Böttchergässchen Nr. 3.** NB. Dasselbst werden auch einige Stück **Mahagoni-Meubles** oder ein **completes Meublement** zu kaufen gesucht.

Auszugs halber: 2 Notenpulte für Violinisten, 2 Mahag.-Nächtische, 2 Tabourets, 5 St. Trumeaux (ohne Spiegel), 2 Vultcommoden, runde und andere Tische ic., **Tauchaer Str. 18 B, 4 Tr.**

Zu verkaufen stehen eichenartig lackirte Bettstellen, Klappstisch und Waschtische **Reichels Garten, alter Hof Nr. 10 parterre.**

1 großer Spiegel, weiß lackirt, 5 E. hoch, 2 1/2 E. br., 1 großes Schüsselbrett, 1 Kleiderstoch sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Petersstraße Nr. 17 im Gewölbe.

Einige Gebett Betten, so wie auch einzelne Stücke gut gehaltene Betten sind billig zu verkaufen Ritterstraße Nr. 7, im Hofe rechts, neben der Hausmannswohnung 1 Tr., bei Frau Hook.

Mehrere Gebett gute Federbetten, 1 pol. Bettstelle mit Matrage von Kosshaaren und Stahlfedern, 2 ff hohe Pfeiler Spiegel, 2 Divans sind zu verkaufen Brühl Nr. 71, Hof rechts 1 Tr.

Eine Drehbank ist zu verkaufen, Preis 50 Thlr., Hainstraße, Luchhake im Uhrmachergewölbe.

Eine noch fast neue eiserne Kochmaschine mit zwei Röhren und Klapptüre steht billig zu verkaufen Reudnitz, Kuchengartenstr. Nr. 61.

Hustentabletten
 1 Schachtel (concession. Pâte Pectorale) v. G. Wenz in Wiesbaden, in Leipzig zu haben bei Weidenhammer & Gebhardt.
 1 Schachtel 5 Mgr.

Die ersten

Mess. Citronen

empfang und empfiehlt C. W. Müller Nachfolger, Petersstraße Nr. 7.

Mess. Apfelsinen

bei C. W. Müller Nachfolger, Petersstraße Nr. 7.

Waisgries, ungar., à 8 17, 19 und 20 A,
 Erfurter und österr. Graupen, à 8 20—26 A,
 Perlgrünchen à 8 38—40 A

empfehlen O. Bernhardt, Markt Nr. 14.

Frische wilde Enten,

empfehlen billig sehr groß und fett, M. D. Schwennicke Wwe.

Fortwährend frische Milch und Sahne vom Rittergut Zweinaundorf bei U. Junge, Colonnadenstraße Nr. 5.

Preßbese,

täglich frisch und gut, à 8 8 A, Neumarkt Nr. 9, im Hofe rechts 2. Etage.

Hauskauf = Besuch.

Ich suche für einen zahlungsfähigen Käufer ein Haus in der innern Stadt im Preise von 120 bis 140,000 Thlr. unter der Versicherung der strengsten Discretion.

Eduard Rehnert, Elsterstraße, neben der Loge.

Zu kaufen gesucht werden 2 Paar Sielen- und 1 Paar Kummetschirme mit schwarzem Beschlage, wenig gebraucht. Adressen bittet man niederzulegen bei Flügel, Sattlerstr., Frankf. Str. 57.

Mehrere gute reinliche Familienbetten werden zu kaufen gesucht Katharinenstraße Nr. 19, 4. Etage.

20—30 Ellen Gartenpalier wird gekauft. Preis und nähere Angabe abzugeben Barfußmühle in der Schleifmühle.

Gesucht werden zur ersten Hypothek 4300 Thlr. auf ein Haus in der innern Vorstadt. Näheres wird Herr Rehnert, Elsterstraße, neben der Loge die Güte haben mitzutheilen.

20,000, 10 bis 12,000 A, 3mal 10,000 A, 4000, 2mal 3000 und 1000 A gegen Hypotheken an Hausgrundstücken, sämtlich unter der Hälfte des Grundstückenwerthes und gegen 4 bis 5 Proc. Zinsen sucht Advocat Hermann Simon.

700 A und 300 A sind zu Ostern auf erste Hypothek auszuleihen. Das Nähere in Reudnitz, Grenzgasse Nr. 83 parterre rechts.

Gesucht wird sofort ein Bursche von 15—17 Jahren Reichstraße Nr. 1 bei Seiler.

Vortheilhaftes Besuch.

Ein neu begründetes Geschäft sucht tüchtige Agenten für den Verkauf seiner Artikel. Erforderlich ist strenge Rechlichkeit und ausgebreitete Bekanntheit unter allen Ständen. Die Artikel sind mit gutem Nutzen überall verkäuflich. Vorschuss wird nicht verlangt. Reflectirende belieben ihre Adresse unter den Buchstaben „S. S. S.“ in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Commis, tüchtiger Detaillist, wird zum 1. April für ein Material- und Destillationsgeschäft gesucht. Nur Solche, welche im Detail-Geschäft tüchtig sind und ein Solches gut zu leiten verstehen, nebenbei sich fühlen, im Schriftlichen das zu leisten, was verlangt wird und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden bei Herrn Th. Lindner, Grimma'sche Straße.

Gesucht wird für nächste Ostern in ein hiesiges Langwaaren-Geschäft ein Lehrling, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und von hiesigen rechtlichen Aeltern ist. Herr Louis Seyffert, Grimm. Straße Nr. 2, wird die Güte haben Näheres mitzutheilen.

Einen Lehrling sucht Gustav Party, Herren- und Damenfriseur, Petersstraße Nr. 5.

Einen Burschen suchen Pitschel & Schmidt, Universitätsstraße Nr. 10.

Gesucht wird zum 1. März ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gedient hat, Ritterstraße Nr. 45.

Ein Billardbursche wird gesucht zum 1. März Krankheit halber bei J. S. Böbler, Klostersgasse Nr. 3.

Gesucht wird ein Gartenbursche. Zu erfragen bei Herrn Gärtner Rohland, Auerbachs Hof im Gewölbe.

Gesucht. Eine im Hütesfertigen geschickte Demoiselle findet Engagement bei Emilie Buchheim, Schuhmachergäßchen, Gewölbe Nr. 8.

Mädchen, welche im Schnürleiderverfertigen geübt sind, können sich melden bei Julie Seitz im Place de repos.

Noch einige gewandte Strohhutnäherinnen werden angenommen bei Amalie Richter, Petersstraße Nr. 5.

= Köchin = Besuch. =

Eine Köchin, welche der Küche selbstständig vorstehen kann und in Gast- und Restaurationswirthschaften gedient haben muß, wird unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu engagiren gesucht. Auf den höchsten Lohn kommt es gar nicht an, nur Brauchbarkeit muß vorhanden sein. Reflectirende wollen ihre Anerbietungen unter F. M. franco poste restante Naumburg a/S. senden.

Ein Mädchen als Köchin und für das Haus wird zum 15. März gesucht. Es wird jedoch nur auf Solche reflectirt, die mehrere Jahre in einem Hause gedient haben und sehr gute Zeugnisse beibringen können. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 11, 3. Etage bei Des im Hofe.

Eine erfahrene Wärterin für ein Kind, welche sich durch gute Atteste über ihre Zuverlässigkeit ausweisen kann, wird von einer Herrschaft in der Nähe von Leipzig gesucht und wollen darauf Reflectirende ihre Adressen sub L. L. Nr. 1. in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Gesucht wird für 1. April ein kräftiges Mädchen für Haus und Küche, schon bei anständigen Leuten in Dienst gewesen, zu einer einzelnen Dame. Mit Buch zu melden Tauchaer Straße Nr. 15 parterre links.

Gesucht wird zum 15. März ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Nur Solche haben sich zu melden, die Liebe zu Kindern haben und lange bei einer Herrschaft gewesen sind, Eisenbahnstraße Nr. 2a parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches mit guten Attesten versehenes Kindermädchen Petersstr., goldn. Pirsch, in der Restauration.

Gesucht wird den 1. März ein Mädchen, welches kochen kann und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Zu erfragen Burgstraße Nr. 27 parterre.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Dienstag (Beilage zu Nr. 58.) 27. Februar 1855.

Gesucht

wird zum 1. März gegen guten Lohn ein sittlich gutes und fleißiges Mädchen für Kinder, welches in der Küche und im Häuslichen nicht ganz unerfahren ist, Reichels Garten, Mittelgebäude rechts 4 Treppen.

Ein zuverlässiges, fleißiges, reinliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht und hat sich zu melden von 4 bis 6 Uhr
Reudnitzer Straße Nr. 11, 1 Treppe.

Wegen Krankheit des gegenwärtigen wird sogleich ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen gesucht Centralhalle, Badegeb. 1 Tr.

Ein gewandtes Mädchen mit guten Attesten, recht willig und im Nähen erfahren, findet Dienst für einen kleinen Haushalt Petersstraße Nr. 5, 2. Etage.

Um gütige Beachtung wird gebeten.

Ein ehrlicher arbeitsamer Mann sucht so bald wie nur möglich Anstellung oder Arbeit, welchen Namens sie auch sein möge. Gern und gewiß würde er, auf sehr gute Atteste gestützt, das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen sich bestreben. Gütigst auf ihn Reflectirende werden gebeten; Thomaskirchhof Nr. 13 bei C. A. Walther ihre werthe Adresse niederzulegen.

Ein junger Mensch, 20 Jahre alt, der seit mehreren Jahren im Buchhandel gearbeitet hat und von seinem Principal gut empfohlen wird, sucht, um sich eine dauernde Stellung zu verschaffen, einen Posten als Markthelfer in Geehrte Herren, welche hierauf zu reflectiren gesonnen sind, wollen ihre Adresse unter L. G. in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen.

Ein 16jähriger Bursche, der im Rechnen und Schreiben geübt ist und die besten Zeugnisse besitzt, sucht bis zum 1. oder 15. April in einem Comptoir oder bei herrschaftlichen Leuten ein Unterkommen. Gefällige Adressen unter F. M. Nr. 3. nimmt die Expedition d. Bl. an.

Ein kräftiger Bursche vom Lande, 15 Jahre alt, sucht sofort einen Dienst als Laufbursche. Zu erfragen Hospitalplatz 10, 1 Tr.

Ein Mädchen sucht außer dem Hause Beschäftigung im Ausbessern. Johannisgasse Nr. 44 C, 4 Treppen.

Ein Mädchen, im Weisnähen, Ausbessern und Stopfen der Wäsche gründlich erfahren, wünscht noch einige Tage zu besetzen. Näheres zu erfragen Reichsstraße Nr. 21, 3 Tr. bei Hrn. Wagner.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches 4 Jahre bei einer Herrschaft war und von dieser empfohlen wird, sucht z. 15. März oder 1. April ein anderweit. Unterkommen. Burgstraße 27, 1. Et.

Gesucht wird von einem Mädchen, welches das Kochen sehr gut versteht, zum 1. März ein Dienst. Zu erfragen Hainstraße, Weinballe, am Schuhmacherstand.

Gesuch. Ein Mädchen in geübten Jahren, welches in der Küche, so wie auch in der Wirthschaft erfahren ist, sucht bis zum 1. April ein Unterkommen.

Zu erfragen Inselstraße Nr. 13, im Hofe 1 Treppe links.

Eine Bonne (Schweizerin), welche die besten Empfehlungen beibringen kann, sucht zum 1. April einen Posten als solche. Adressen deshalb wollte man gefälligst unter den Buchstaben A. S. Nr. 1 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein solides Mädchen, welches längere Zeit bei einer vornehmen Herrschaft in Dienst war, auch gut empfohlen werden kann, in allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht als Stubens-, Laden- oder Kindermädchen zum ersten März oder April ein Unterkommen. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 27 bei Herrn Kaufmann Sünzel.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, welches nähen und platten kann, auch im Kochen erfahren ist, sucht zum 1. April einen Dienst als Jungemagd oder für die Küche.
Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 10 am Hausstand.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches schon mehrere Jahre in einem Verkaufsgeschäft war, wünscht als solche eine Stelle.
Näheres Schützenstraße Nr. 18 links 1 Treppe.

Ein ordentliches junges Mädchen, welches nähen kann, sucht bald einen Dienst. Reichsstraße Nr. 11, im Hofe 1 Treppe.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Kindermädchen oder zur häuslichen Arbeit. Beim Hausmann Schreiber im Paulinum zu erfragen.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst den 15. März für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft Windmühlenstr. 48, 2 Tr.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit bei einer anständigen Herrschaft zum 1. April. Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches das Schneidern gründlich gelernt, sucht einen Dienst als Jungemagd oder dergl. Gütige Adressen bei August Müller, Brühl Nr. 25 abzugeben.

Ein solides Mädchen in geübten Jahren, welches der Küche allein vorstehen kann, sich aber gern und willig jeder vorkommenden Hausarbeit unterzieht, sucht zum 1. April einen Dienst als Köchin. Adressen bittet man unter A. X. # 10 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein nicht ungebildetes Mädchen, welches längere Zeit auswärtig diente, gute Zeugnisse hat, sucht einen Dienst als Stubens- oder Kindermädchen oder für Alles. Dasselbst ist auch ein Mädchen, welches tageweise im Nähen und Platten Beschäftigung sucht. Das Nähere auf dem Markt, Strumpfwirkerbude von M. Saupe.

Ein Mädchen, das schon mehrere Jahre bei hohen Herrschaften conditionirte und perfect im Kochen ist, sucht zum 1. April einen Dienst. Geehrte Adressen bittet man unter F. G. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gebildetes ansehnliches Mädchen, welches längere Zeit in einem hiesigen schwinghaften Modewaaren-Geschäft als Verkäuferin conditionirte, sucht sofort eine ähnliche Stelle. Näheres wird gef. ertheilen Herr Kaufmann Braunsdorf, Neumarkt Nr. 2.

Ein anständiges Mädchen, welches 5 Jahre bei einer Herrschaft war und gut empfohlen wird, sucht zum 1. April wieder eine Stelle als Jungfer oder Jungemagd. Näheres Dresdner Str. 15, 3 Tr.

Ein Mädchen sucht eine Aufwartung.
Ritterstraße Nr. 19, im Hofe 3 Treppen.

Ein Mädchen sucht sofort Aufwartungen. Zu erfragen drei Rosen, Petersstraße, im Hofe rechts 3 Treppen.

Eine gesunde und kräftige Amme vom Lande sucht sofort einen Dienst. Zu erfragen Thomaskirchhof Nr. 16, 3 Treppen.

Ein Familienlogis

von 3 Zimmern nebst Zubehör wird von Ostern a. c. ab zu mieten gesucht. Officien sind unter M. M. M. poste restante Leipzig niederzulegen.

Gesucht wird zu Johannis d. J. ein Logis in Meslage von 4 bis 6 Stuben nebst Zubehör, von pünctlich zahlenden Leuten. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter A. B. D. niederzulegen.

Gesucht wird für Ostern von einer sehr anständigen, ruhigen Familie eine Wohnung für 100 bis 150 Thlr. in einer Vorstadt, wo möglich des Petersviertels. Gefällige Anmeldungen übernimmt das Agenturbureau von Carl Schubert, Reichstr. 13.

Gesucht wird zu Ostern ein kleines Familienlogis oder eine Stube mit Alkoven. Adressen bittet man Frankfurter Straße Nr. 19 im Hofe rechts abzugeben.

Gesucht wird von ein Paar stillen, pränumerando zahlenden Leuten ohne Kinder ein helles freundliches Logis zu Ostern, im Preise von 30 bis 50 fl . Adressen bittet man Rudolphstr. 1650, 1. Et. abzugeben.

G e s u c h .

Ein einzelner Herr sucht bei einer anständigen Familie ein Zimmer ohne Meubles vorn heraus, doch wäre es ihm wünschenswerth, daselbst Kost und Aufwartung mit zu bekommen und wo möglich in der Nähe des Grimma'schen oder Petersthores.

Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. unter H. J. gefälligst niederzulegen.

Eine unmeublirte Stube mit Kammer wird gesucht. Adressen unter F. G. 2. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird bis zum 1. März eine einfach meublirte Stube mit geräumiger Kammer.

Adressen bei Herrn Behring, Johannisgasse Nr. 9.

Von einer pünctlich zahlenden Frau wird zum 1. April eine Stube und Kammer im Preise bis zu 26 fl zu miethen gesucht. Adressen unter F. R. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Vermiethung.

In Dr. Schwärze's Hause neben dem Augusteum ist die 3. Etage, aus 10 Stuben und den übrigen dazu gehörigen Räumlichkeiten bestehend, von Michaelis an zu vermieten. Preis 400 fl . Das Nähere bei dem Hausmann daselbst.

Vermiethung. Vor dem Dresdner Thore, Grenzgasse Nr. 85, ist ein kleines Logis zum 1. April zu beziehen.

Lange Straße Nr. 9 beim Hausmann zu erfragen.

Ein Gewölbe in guter Lage der innern Vorstadt, worin Material-Handel betrieben wird, ist mit oder ohne Utensilien zu Ostern zu vermieten. Näheres bei Eduard Deser, kl. Fleischerg. 6.

Eine sehr schöne Erker-Etage, eine Treppe hoch, ist in der Burgstraße Nr. 10 von Ostern an anderweit zu vermieten; auch kann dazu ein Pferdestall zu vier Pferden mit Heuboden gegeben werden.

Näheres durch den Hausmann daselbst.

Ostern ist zu vermieten ein Local, passend für einen Kaufmann (Materialist), in einer jetzt ganz frequenten Lage der Vorstadt, wo jetzt noch gar kein derartiges Geschäft existirt und längst schon für die Bewohner Bedürfnis war; Böden und Niederlagen können hinreichend mit dazu gegeben werden. Hierauf Achtende wollen sich wenden an die Adresse, bezeichnet mit „Glück, Nr. 3,“ abzugeben in der Expedition d. Bl.

Von Ostern dieses Jahres an sind zu vermieten 2 Wohnungen parterre und 1 Treppe hoch, jede bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, wo zu einem 2 Drehrollen überlassen werden. Näheres beim Eigenthümer Lauchaer Straße Nr. 6.

Zu vermieten ist ein kleines Logis à 40 fl Baker Straße Nr. 7. Näheres bei Herrn Friedrich ebendaselbst.

Zu einem guten Mittagstisch und Abonnement ladet höflichst ein

NB. Heute Abend Schweinsköchelchen mit Klößen &c.

F. Friedleben, Europäische Börsenhalle.

Lang'sche Restauration, Nicolaistraße Nr. 51,

empfehle täglich frische Bouillon, Beefsteak und Frankfurter Wurst mit Schmorkartoffeln. Das Lagerbier ist wieder ausgezeichnet.

NB. Morgen Schlachtfest.

Stadt Cöln, Brühl Nr. 25.

Heute Abend Cotelettes und Pöbelung mit Allerlei &c.
C. A. Mey.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an ein freundliches Familienlogis mittler Größe an der hohen Straße Nr. 18 durch Dr. Ed. Kori jun., Reichstraße Nr. 55.

Zu vermieten ist auf der Windmühlenstraße Nr. 15 in der zweiten Etage eine Wohnung für 50 fl durch Dr. Peitz.

Zu vermieten ist am Thomaskirchhof Nr. 8 ein Familienlogis zu 50 fl . Das Nähere daselbst parterre.

Zu vermieten (Ostern) einige kleinere und größere Wohnungen im Preis zu 40, 30 und 26 fl an kinderlose, pünctlich zahlende Leute. Floßplatz Nr. 19 parterre zu erfragen.

Sohlis. Zu vermieten sind Familien- und Einzelwohnungen, bequem, gesund und freundlich. Näheres Gerberstr. 26 im Gewölbe.

Zu vermieten ist 1. März oder 1. April eine angenehme Sommerwohnung, bestehend aus meubl. Stube nebst Kammer, an 1 oder 2 Herren. Näheres bei Hrn. Gust. Burthardt, Kaufhalle.

Einer gebildeten, bejahrten Dame kann in einem anständigen Hause ein in erster Etage der Dresdner Vorstadt nach Morgen zu gelegenes, fein meublirtes Zimmer unter Mitgenuß eines großen Gartens nachgewiesen werden durch Kaufm. Louis Witzsch, sonst Carl Bemann, Dresdner Straße.

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube mit Schlafkammer Querstraße Nr. 29, 1 Treppe, die Treppe links.

Zu vermieten ist zum 1. März oder April eine meublirte Stube und Kammer Königsplatz Nr. 15, 4 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten sind zum 1. April 2 Stuben nebst Schlafstuben mit oder ohne Meubles an Herren von der Handlung oder Beamte Königsstraße Nr. 19, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist ein Garçonlogis an der Promenade mit oder ohne Meubles. Näh. b. Aufwärter Zacharias im n. Hauptsteueramt.

Zu vermieten ist eine Wohnung von drei Stuben u. vier Kammern für 90 Thlr. in dem neuen Hause am Brandwege.

Zu vermieten ist eine freundl. heizbare Stube mit separatem Eingang an einen Herrn kleine Burggasse Nr. 6, 4 Treppen.

Eine fein meublirte Stube mit Schlafcabinet, für einen oder zwei Herren passend, ist Fleischerplatz Nr. 1 parterre vom 1. April an zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfragen.

Eine schöne meublirte Stube, meßfrei, ist zum 1. April zu vermieten Neumarkt Nr. 23, 3. Etage.

Eine gut meublirte Stube mit Kammer ist an Herren von der Handlung oder Beamte zu vermieten Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 2, Gartengebäude 2 Treppen.

Zu vermieten sind in einer heizbaren Stube 2 Schlafstellen Nicolaistraße Nr. 27 im Hofe 1 Treppe.

Humoristen. Donnerstag d. 1. März Kränzchen im Wiener Saal. D. S.

Heute Schlachtfest bei
W. Quasdorf, Halle'sche Straße Nr. 15.

Plenz' bayerische Bierstube,

Brühl Nr. 46, Stadt Freiberg.

Morgen Schlachtfest.

Restauration von J. C. Kaffler, Gewandgäßchen Nr. 4.

Heute Abend Hasenbraten und Kohlrut mit Weinkraut. — NB. Von heute an verzapfe ich das erste Leisniger Lagerbier, welches ich einem geehrten Publicum bestens empfehle. Es ladet ergebenst ein
der Dfge.

Restauration in Eschmanns Hause. Heute Schlachtfest, dazu ladet ein C. F. Schulze.

☞ Baiertische Bierstube, Gerberstraße Nr. 10. ☛

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße u. Das bairische Bier, Prima-Qualität, ist ausgezeichnet.
Es ladet ergebenst ein

Barth.

Heute Abend Schweinsknochen bei Sesse in der Kloftergasse.

Heute Schweinsknochen u. Klöße u. bei Carl Weinert, Universitätsstr.

Goldener Hirsch. Heute früh Speckfuchen, Abends Roastbeef mit Schmorkartoffeln. Es ladet ergebenst ein C. S. Waede.

Rübers Restauration, Ritterstraße Nr. 41, ladet heute früh von 9 Uhr an, so wie jeden Dienstag zu frischen
Pflisen und einem guten Töpfchen Bschölkauer Lagerbier ergebenst ein. Sonnabend Speckfuchen.
D. D.

Plauenscher Hof. Morgen Schlachtfest.

Verloren

wurde Sonntag zwischen 7 und 8 Uhr Abends von der Petersstraße bis nach der großen Windmühlenstraße ein brauner Pelzfragen.

Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe desselben Petersstraße Nr. 30, erste Etage, zwei Thaler Belohnung.

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag ein schwarzer Pelzfragen auf dem Wege von der Nicolaisstraße nach Glockenplatz. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben in der Spindler'schen Färbereiannahme, Universitätsstraße Nr. 23.

Verloren wurde am Sonnabend den 24sten von Leipzig nach Liebertowitz ein Dienstbuch auf Wilhelm Balig von Großpöfna. Der ehrliche Finder wird gebeten, es Johannisgasse Nr. 40 parterre gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde den 25. d. M. ein Dienstbuch von Wilhelm Lieber. Abzugeben bei Hrn. Behringer, Hall. Gäßchen 4.

Verloren wurde am vergangenen Sonnabend eine ovale Granatbroche. Gegen Belohnung abzugeben Lehmanns Garten 1 Tr. rechts.

Verloren wurde am 24. Abends ein runder brauner Pelzfragen mit grünem Futter, aus dem Keller von Krause am Markt durch die Petersstraße, die Promenade entlang bis zu Thaers Denkmal, von da über den Kopfplatz bis zur Posthalterei.

Abzugeben gegen sehr gute Belohnung Kopfplatz Nr. 11, im Hofe links 3 Treppen hoch.

Verloren wurde am 20. Februar Abends in einem Fiaker ein langer grauer Pelzfragen (Feh) mit dunkeln Spitzen. Gegen Belohnung abzugeben Johannisgasse Nr. 49/1301.

Verloren wurde am 22. ds. auf der Treppe des Gewandhauses, bald nach dem Anfange des Concertes ein Watistafschentuch, gezeichnet C. M. (gothisch) und an einer Ecke gestickt. Wer dasselbe Königsplatz Nr. 19, 1 Treppe links zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein Buch in spanischer Sprache, betitelt Vida y Aventuras de un loco por R., ist von der Leihbibliothek von Linde bis zum Markt verloren worden.

Dem Ueberbringer Lehmanns Garten, 3. Haus 3. Etage rechts Dank und angemessene Belohnung.

Stehen gelassen wurde ein grünseidener Regenschirm mit Metall eingelegt versehenem Knopf. Gegen Belohnung abzugeben Lauchert Straße Nr. 6 parterre.

Gefunden wurde etwas Geld zwischen der Nicolai- und Ritterstraße. Nachzufragen Brühl Nr. 38 parterre.

Am 15. Februar wurde im Gewandhaus-Concerte ein Regenschirm zurückgelassen. Selbiger ist in Empfang zu nehmen bei J. S. Wähner im Dresdner Hof.

Der Herr M. Hennig in der Paulinerkirche wird herzlich gebeten recht oft zu predigen. — Mehrere Zuhörer seiner am Sonntag Nachmittag gehaltenen vortrefflichen Predigt.

Begleitung — Retiriren, langes Zögern, mußten als Str. auf schwache Hoffnung und oft getäuschetes Vertrauen fallen! —

Musik? — Ball? — befehlen? — doch faul!!

Der Frau Einnehmer Sandrich meinen herzlichsten Glückwunsch zu ihrem heutigen Geburtstag.

Wöge Sie immer gesund, glücklich und zufrieden leben.

Den 27. Februar.

Berspätet. Ihrem theuren Hugo W..... zu seinem gestrigen 46. Geburtstage ein donnerndes Lebehoch!

Eine Freundin aus der Ferne.

Nachträglich gratuliren wir Herrn Hugo W. zu seinem 46. Geburtstage. Suppe hin, alte Papierdüte.

T. R. U. T. H. A. H. N.

Den geehrten Sängern für das mir am 24. d. M. dargebrachte Ständchen meinen innigsten Dank.

C. Schulze.

28 Thlr. Cour.,

gesammelt beim Maskenballe der Gesellschaft „Orion“, durch Herrn Rehner für hiesige Armenanstalt erhalten zu haben bekennt dankend

Leipzig, den 23. Februar 1855.

Moriz Trinius,

d. 3. Cassirer der Armenanstalt.

Verwandten und Freunden zeigen wir nur hierdurch unsere Vermählung an.

Breslau und Leipzig, den 24. Februar 1855.

Ferdinand Behrend.

Ottile Behrend, geb. Drugalla.

Lieben Verwandten und Freunden zeigen hierdurch ihre eheliche Verbindung ergebenst an

Steinwegsmühle zu Taucha, den 24. Februar 1855.

Ernst Rabdemann.

Anna Rabdemann,

geb. Arndt.

Heute früh $\frac{3}{4}$ 10 Uhr verschied nach langen Leiden meine mit ewig unvergessliche gute Mutter, Schwägerin und Tante, Johanna Sophie verm. Seine, im 50. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, den 25. Februar 1855.

Anna Seine und Verwandte.

Heute verschied zu einem bessern Leben unser innigst geliebter Bruder, Schwager und Onkel, **Susan Adolf Sinze**, nach seinem eben vollendeten 21. Lebensjahre und nach längerem Leiden. Bei dieser Traueranzeige können wir nicht umhin, seinem Principal, Herrn **Wolff Marz**, für die ihm und uns bewiesene Theilnahme wie auch namentlich für seine großmüthige Handlungsweise öffentlich unsern wärmsten und tiefgefühlten Dank auszusprechen. Auch seinen Herren Geschäftsgenossen sagen wir für die vielfach bewiesene Theilnahme unsern besondern Dank. Möge Sie Alle der allmächtige Vater vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Leipzig und Poritz, den 26. Februar 1855.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entschlief nach schweren Leiden meine theure Frau, **Agnes geb. Meyer**.
Leipzig, 26. Februar 1855.

Friedrich Grimme.

Am 26. Februar früh 3 Uhr endete sanft mein Schwiegervater, der Steuereinnahmer Herr **Gottlob Forberger** im 73. Jahre seines Lebens. Dieses Theilnehmenden zur schuldigen Nachricht.
Leipzig, den 26. Februar 1855.

Dr. med. **Emil Kreuzler.**

Gestern Abend halb 7 Uhr entschlief sanft in dem Herrn unser vielgeliebter Bruder

Bernhard Alster
nach einem kurzen Krankenlager. Um stillen Beileid bitten
Leipzig, den 25. Februar 1855.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Dank.

Allen Denen, die uns bei dem Verluste unseres geliebten **Paul** ihre Theilnahme bezeugten und den Sarg desselben so schön mit Blumen schmückten, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
Leipzig, den 24. Februar 1855.

Die trauernden Aeltern
Lito Naumann.
Auguste Naumann.

Meinen herzlichsten innigsten Dank allen Denen, die mir bei dem unersehlichen Verluste meiner theuren Mutter so viel Theilnahme bewiesen.

Carl Möbius.

Leipziger Stadtpost.

Donnerstag am 1. März erscheint die erste Nummer dieser Zeitschrift, die in 6000 Exemplaren verbreitet wird. Pränumeration auf ein Vierteljahr mit 15 Ngr. und Anzeigen werden von heute ab bis Mittwochs Mittag (die Zeile 1 Ngr.) angenommen Poststraße Nr. 18 in der Buchdruckerei von Bollrath. — Zur Bequemlichkeit des Publicums werden noch Abonnements angenommen bei **Louis Rocca**, Grimma'sche Straße, und in der Schulbuchhandlung, Kaufhalle.

C. W. Dettinger.

Morgen Mittwoch den 28. Februar die

XVI. populäre Vorlesung über Experimentalphysik
in der Buchhändlerbörse Abends von 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dr. H. A. Welske.

Morgen Mittwoch den 28. Februar Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr werden die Billets zu der am 2. März stattfindenden **Solrée dansante** im bekannten Locale ausgegeben.

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Karprinz (Rossplatz Nr. 6).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 S.). Morgen Mittwoch: Hirsche mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Ihro Erlaucht die Frau Gräfin v. Schönburg-Wechselburg, Hotel de Russie.	Serstenhöfer, Fabr. v. Dresden, Hotel de Brusse.	Schneemann, Kfm. v. Dönabrück, St. London.
Kretz, Baumstr. v. Schwyz, Hotel de Brusse.	Gut, Getreideh. v. Lindau, deutsches Haus.	Schiefer, Getreideh. v. Lindau, und
v. Arnim, Kammerh. v. Planitz, d. Haus.	Hesselberger, Kfm. v. Fürth, Stadt Gotha.	Schildmann, Obef. v. Zwickau, deutsches Haus.
Anderssen, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.	Harth, Kfm. v. Radesheim, und	Schlegel, Webermstr. v. Pegau, Bamberger Hof.
Krens, Kfm. v. Naumburg, Stadt Frankfurt.	v. Heynitz, Kgl. v. Dresden, Palmbaum.	Vugel, Kfm. v. Bamberg, und
Breithaupt, Berggrath v. Freiberg, Stadt Arn.	Rühn, Kfm. v. Auffig, Stadt Dresden.	Pollmann, D. v. Halle, grüner Baum.
Hömpfer, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.	Kinne, Kfm. v. Altens, Stadt Hamburg.	Wock, Kfm. v. Fürth, Stadt Gotha.
Bormann, Def. v. Sordolig, schwarzes Kreuz.	Kießling, Kfm. v. Breslau, Stadt Nürnberg.	Röhler, Kfm. v. Zwickau, Stadt London.
Baumann, Insp. v. Gommichau, St. Dresden.	Lichte, Kfm. v. Grönebach, goldnes Sieb.	v. Röder, Frau v. Würzburg, Kaiser v. Oest.
Begig, Koffh. v. Suppen, goldne Sonne.	Lisemann, Act. v. Rügeln, Stadt Dresden.	Rohde, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Ban.
Brenden, Agent v. Halle, Palmbaum.	Leffer, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.	Rauchfuß, Kfm. v. New-York, Palmbaum.
Hobell, Fabr. v. Wien, Stadt Nürnberg.	Mayer, Kfm. v. Buchau, Stadt Hamburg.	Rachel, Adv. v. Dresden, Stadt Rom.
Bondi, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie.	Müller, Kfm. v. Weisklein, schwarzes Kreuz.	Schleiz, Kommerz. Rath v. Schleiz, Hotel de Baviere.
Druckmann, Kfm. v. Frankf. a/M., d. de Pol.	Murfeld, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.	Salm, Gärtner v. Stuttgart, Kaiser v. Oest.
Gronacher, Kfm. v. Bamberg, Stadt London.	Maurer, Kfm. v. Langenbielau, und	Speiser, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Hamburg.
Glauf, Rent. v. Halle, Stadt Dresden.	Mühlhäuser, Kfm. v. Fürth, Kaiser v. Oest.	Sidel, Koffh. v. Halle, goldnes Sieb.
Degen, Schausp. v. Frankf. a/M., St. Rom.	Mayer, Koffh. v. Lommatsch, goldne Sonne.	Strauß, Kfm. v. Bamberg, Palmbaum.
Dorn, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Pologne.	May, Kfm. v. Stuttgart, Hotel de Pologne.	Sommerfeld, Koffh. v. Halle, goldne Sonne.
Fromm, Kfm. v. Köln, Hotel de Pologne.	Meinel, Fabr., und	Teichmann, Koffh. v. Berlin, goldne Sonne.
Fleischmann, Kfm. v. Wien, Stadt Nürnberg.	Meisel, Handelsm. v. Klingenthal, 3 Könige.	Ullmann, Kfm. v. Fürth, Stadt Gotha.
Fuchs, Maschinenb. v. Nürnberg, Kaiser v. Oest.	Mejan,	Volbring, Kfm. v. Magdeburg, schw. Kreuz.
Finsterelein, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.	Melville, Part. v. Amsterdam, und	Werner, Def. v. Schleiz, schwarzes Kreuz.
Große, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.	Müller, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.	Weinschenk, Def. v. Bamberg, goldne Sonne.
Grimm, Kfm. v. Bennshausen, goldne Sonne.	de Olivo, Fräul. v. Malaga, Hotel de Baviere.	Welsamer, Act. v. Bayhen, Palmbaum.
Gundelach, Fabr. v. Gohlberg, Stadt Hamburg.	Poltranz, Kfm. v. Bremen, Stadt Nürnberg.	Wolf, Kfm. v. Auffig, goldnes Sieb.
Geißler, Zimmermstr. v. Königstein, St. Dresden.	Behn, Kfm. v. Burgundleben, schw. Kreuz.	v. Wapdorf, Kammerh. v. Siedenthal, d. de Ban.
Grösch, Kfm. v. Grönebach, goldnes Sieb.	Wotenbauer, Kfm. v. Wien, Stadt Hamburg.	Weydt, Kfm. v. Frankf. a/M., d. de Russie.
	Präger, Apoth. v. Dresden, Palmbaum.	

Verantwortlicher Redacteur: **R. J. Samsel**, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **C. Volz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.